



Schloss Schwerin Der Burrgarten

Gartenanlage und Gebäude
auf der Schlossinsel

- 973 Eine slawische Burg auf der Schlossinsel wird erstmals erwähnt. Aktuelle archäologischen Funden zufolge wurde sie bereits 942 errichtet.
- 1160 Auf der Flucht vor Heinrich dem Löwen brennt der Slawenfürst Niklot seine Burg nieder. Heinrich gründet Schwerin und lässt die Burg neu errichten.
- 1553 - 1555 Johann Albrecht I. lässt die mittelalterliche Burg zu einem befestigten Renaissanceschloss umbauen.
- 1560 - 1563 Die Schlosskirche wird als erste protestantische Kirche in Mecklenburg errichtet.
- 1635 - 1643 Das Schloss wird nach Plänen von G. E. Pilot in dem Stil der niederländischen Renaissance umgebaut.
- 1843 - 1857 Unter Friedrich Franz II. wird das Schloss nach Plänen von G. A. Demmler, F. A. Stüler und H. Willebrand grundlegend neu- und umgebaut. Der Burrgarten wird nach Plänen von T. Klett und P. J. Lenné angelegt.
- 1913 Ein Brand beschädigt das Schloss schwer.
- 1918 Friedrich Franz IV. dankt ab. Das Schloss wird Eigentum des Landes.
- 1921 - 1945 Ein Museum wird im Schloss eingerichtet. Im 2. Weltkrieg dient es als Lazarett.
- 1949 - 1989 Das Schloss wird als pädagogische Schule, als Museum für Ur- und Frühgeschichte, als polytechnisches Museum, Konzertsaal und als Sitz des Bezirkstags genutzt.
- seit 1990 Das Schloss wird Sitz des Landtages M-V. Die Grundinstandsetzung und Restaurierung beginnt.
- 2009 Die Rekonstruktion des Burrgartens und der Orangerie ist abgeschlossen.
- 2013 Die Restaurierung der Schlosskirche wird fertig gestellt.



LANDTAG

Die Räume des Landtages sind im Rahmen einer Führung zu besichtigen. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie unter www.landtag-mv.de.

SCHLOSS LOCALITÄTEN

Informationen zum Angebot und zu Veranstaltungen im Schlosscafé und in der Orangerie finden Sie unter www.schweriner-schloss-localitaeten.de.

SCHLOSSMUSEUM

Aktuelle Informationen und Öffnungszeiten finden Sie unter www.museum-schwerin.de.

SCHLOSSKIRCHE

Führungen jeweils am Mittwoch, Freitag und Samstag um 14.00 Uhr sowie am Sonntag für Besucher des Gottesdienstes.

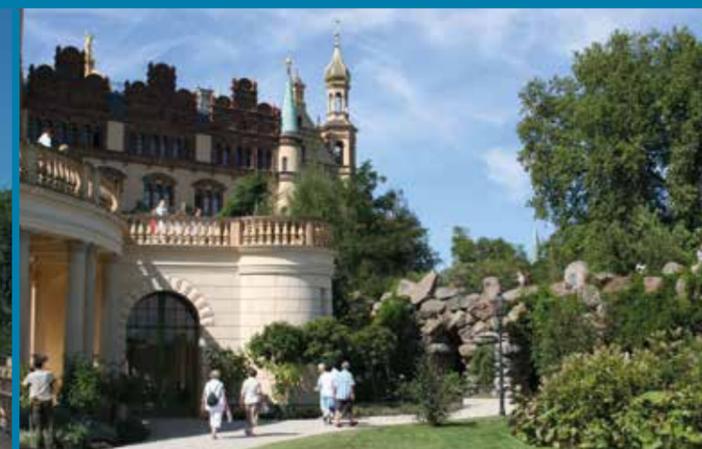
Aktuelle Informationen und Zeiten finden Sie unter www.schlosskirche-schwerin.de.

Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Referat für Bauangelegenheiten, Betriebstechnik und Querschnittsaufgaben
Erarbeitet von Magnus Stein während eines Freiwilligen Jahres in der Denkmalpflege

Lennéstraße 1 | 19053 Schwerin
Telefon 0385 5250
poststelle@landtag-mv.de

Druck: Produktionsbüro TINUS, Schwerin



Der heutige Burrgarten im Stil englischer Landschaftsgärten geht auf eine Neugestaltung in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Entwürfen des Hofgärtnermeisters Theodor Klett (1808-1882) zurück. Dieser verarbeitete hier auch Anregungen Gottfried Sempers (1803-1879), Georg Adolf Demmlers (1804-1886) und des damals bedeutendsten deutschen Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné (1789-1866).

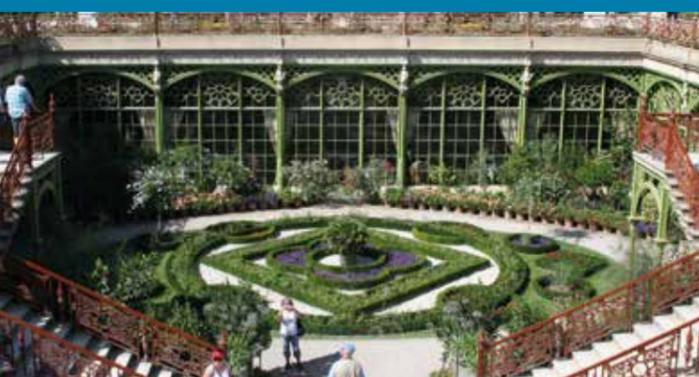
Nachdem bereits der Sempersche Entwurf von 1843 die Anlage seeseitiger Terrassen vorgesehen hatte, wurde diese Idee im 19. Jahrhundert erneut aufgegriffen und umgesetzt. Heute bildet die dreiflügelige Orangerieanlage den Mittelpunkt der Seeseite des Burrgartens.

Ihre Räume sind als begehbare, mit gärtnerischen Anlagen überdeckte Terrassen ausgestaltet. Daran anschließend befindet sich ein von einer Kolonnade umgebener Innenhof. Flankiert wird die Orangerie vom Weinlaub- und Medaillonsaal. Das Orangeriegebäude wurde in mühevoller Restaurierungsarbeit von 1996 bis 2001 in seiner ursprünglichen Form von 1857 wiederhergestellt. Seitdem wird es im Sommer als Café und im Winter als Quartier für die Kübelpflanzen genutzt.

Der Burrgarten zeichnet sich nicht nur durch seine besondere Architektur, sondern auch durch seine Flora aus. Die wenigen erhaltenen Bäume aus der Mitte des

19. Jahrhunderts werden regelmäßig gepflegt. Die ursprüngliche Gestaltungsidee eines fließenden Übergangs zwischen Schlossgebäude und Gartenlandschaft, ist nach einer aufwändigen Rekonstruktion der gesamten Burrgartenanlage in den Jahren 2001-2008 wieder erlebbar.

Eine besondere Attraktion für die Spaziergänger ist die 1852 aus Findlingen aufgetürmte Grotte nahe der Orangerie. Sie bildet einen dunklen Saal, welcher bis in den Schweriner See hinein reicht. Dunkle Gewölbe und Gänge unterhalb des Schlosses schließen sich an die Grotte an und beherbergen mehrere Fledermausarten, denen sie als Sommer- und Winterquartier dienen.



LEGENDE

-  SCHLOSSKIRCHE
-  LANDTAG
-  SCHLOSSMUSEUM
-  GASTRONOMIE

PFLANZEN

- | | | |
|--|--|--|
|  HÄNGEBUCHE |  SUMPFZYPRESSE |  BAUMPFINGSTROSE |
|  GINKGO |  PERÜCKENSTRAUCH |  VIELBLÜTIGER APFEL |
|  STIELEICHE |  AHORNBLÄTTRIGE PLATANE |  ESSKASTANIE |
|  SOMMERLINDE |  HISTORISCHE ROSEN |  TROMPETENBAUM |
|  ROTBLÜHENDE ROSSKASTANIE |  SÄULENICHTE |  ROTBUCHHE |
|  ROSENHÜGEL |  LOSBAUM | |



GEBÄUDE

-  HAUPTPORTAL
-  NORDBASTION
-  SCHLOSSKIRCHE
-  WEINLAUBSAAL
-  GROTTE
-  ORANGERIE
-  LIEBESINSEL

-  KÜCHENVORBAU UND KAHNGANG
-  MEDAILLONSAAL
-  MUSCHELBRUNNENHOF
-  SÜDBASTION
-  MUSEUMSEINGANG
-  WESTBASTION

SKULPTUREN

-  ALLEGORIE DES WASSERS
-  VIKTORIEN
-  SONNENUHR
-  BRUNNENKNABE
-  HERAKLES, DEN KRETISCHEN STIER BÄNDIGEND
-  DAVID MIT DEM HAUPT GOLIATHS
-  HIRTENJUNGE, VON PANTHER ANGEFALLEN